Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

vereinigen, wurde auf eigene Faust Krieg geführt. Die ganze Tragik des Wesens aller Koalitionskriege fand hierin Ausdruck. Verdun und Asiago wurden zur Geburtsstätte des Verhängnisses von Luck, der Schrecken der Materialschlacht an der Somme und des Verlustes der Stadt Görz in der sechsten Isonzoschlacht.

Um Mitte August[1] waren wohl die Fronten des Habsburgerreiches einigermaßen zur Ruhe gekommen, allein dunkle Gewitterwolken ballten sich zu einer Entladung über den Grenzbergen Siebenbürgens zusammen. Rumänien, seit mehr als vier Jahrzehnten im Bunde mit den Mittelmächten, hoffte auf leicht zu erringende Siegesbeute und trat auf die Seite der Ententemächte.

Der Eintritt Rumäniens in den Krieg auf Seiten der Entente und die furchtbar ernste Lage im Sommer 1916 gaben Kaiser Wilhelm Veranlassung, am 29. August dem längst von allen Seiten in Heer und Volk gehegten Wunsche endlich zu willfahren. Er berief GFM. v. Hindenburg auf Falkenhayns Stelle und stellte ihm als ersten Generalquartiermeister General v. Ludendorff zur Seite — diesen fortan mit dem Rechte und mit den Pflichten der vollen Mitverantwortung an den militärischen Operationen[2]. In ernster Stunde wurde die durch diese beiden Männer verkörperte „Dritte Heeresleitung" ans Steuer gestellt.

An den vier wichtigsten Fronten drohte am Augustende den Mittelmächten der große Durchbruch und Einbruch: im Westen an der Somme, im Osten bei Lemberg, an der siebenbürgischen Grenze bei Hermannstadt und in Italien am Isonzo. Allein, noch standen die Heere der Verbündeten tief in Feindesland, heimatlicher Boden war nur in sehr beschränktem Maße vom Feinde betreten. Nirgends war wirklich Unentbehrliches und Unersetzliches verloren.

Gemeinsam mit den anderen Verbündeten vermochten die Zentralmächte das „Wunder" in Siebenbürgen und in Nordbulgarien in überraschend kurzer Zeit zu vollbringen und Rumänien auf die Knie zu zwingen. Um Neujahr sah sich Rumäniens Heer in den schmalen Streifen der Moldau abgedrängt. Siebenbürgen, das Land der Sehnsucht, lag verschlossen.

Am letzten Augusttage hatte der Moskowiter in Wolhynien und in Ostgalizien zu einem neuen Schlage ausgeholt. Aber der erwartete Durchbruch beiderseits des Dniesterstroms blieb diesmal Brussilow versagt. Zudem galt es, die wankende rumänische Front zu stützen; Korps um Korps mußte der Russe zum Einsatze bringen, um an der Serethmündung nun auch Südrußland gegen den Zugriff des Feindes zu verteidigen. „So waren die letzten großen Taten, die der russische Muschik, angefeuert von seinen Popen und wohl auch schon durch Gewaltmittel aller Art gezwungen, dem Zaren zum Opfer brachte, von bitterster Enttäuschung gefolgt, die sich tief in die längst von schweren Fiebern gerüttelte russische Seele eingraben sollte[3]."

An der Isonzofront hatte Cadorna in drei kurzen, scharfen Schlägen (7., 8. und 9. Isonzoschlacht), die vornehmlich gegen den Nordteil der Karsthochfläche gerichtet waren, eine Einbuchtung der öst.-ung. Front von 8 km Breite und 4 km Tiefe erzielt: ein Erfolg, der in einem Mißverhältnisse zu dem ungehemmten Verbrauche

---

[1] Der hochgespannten Lage um die Monatswende Juli-August 1916 wurde in einem früheren Abschnitte gedacht.

[2] Diese General v. Ludendorff gegebene Zusicherung wurde aber während des ganzen Krieges geheimgehalten.

[3] Österreich-Ungarns Letzter Krieg, V., 711.